

# Heiteres Konzert beschliesst das Jahresmotto

Die Freitagsakademie Bern beschenkte das Publikum mit grosser Musizierfreude

Noch einmal wurde Konzertbesucherinnen und -besuchern in der Kunsthalle Appenzell eine tschechische Köstlichkeit dargebracht. Die Freitagsakademie Bern spielte mit historischen Instrumenten eine Serenade von Jiří Družický und ein buchstäblich vergnügliches Divertimento von Wolfgang Amadeus Mozart.

Monica Dörig

Das Publikum der Ringofenkonzerte erlebte am vergangenen Freitag in der Kunsthalle Appenzell reich verzierte Kompositionen in der aparten Besetzung mit Violinen, Cello, Viola, Kontrabass, Hörnern, Klarinette, Fagott und Oboe. Mit der tschechischen Köstlichkeit aus der Feder von Jiří Družický schloss die Freitagsakademie Bern das Jahresmotto ab. Der rote Faden war 2023 eine «Revue de Cuisine» und weitere musikalische Köstlichkeiten mit ein paar besonderen Zutaten.

## Ideenreiche Kompositionen

Die Oboe nahm die Hauptrolle ein – auch weil Katharina Suske, die Leiterin der Formation Oboistin ist. Die 1993 gegründete Freitagsakademie Bern spielt immer wieder anders zusammengesetzt, mit historischen Instrumenten, Musik aus der Zeit zwischen dem 17. und dem 19. Jahrhundert.

Auf der Konzertplattform gab es für das entzückte Publikum einmal mehr farbenprächtige musikalische Bilder zu geniessen. Sie liessen den nasskalten Novemberabend vergessen.

Der Name Jiří Družický (1745–1819) dürfte nicht allen Musikliebhabern bekannt sein. Der tschechische Oboist, der eingedeutscht Georg Druschetzki genannt wird, komponierte zunächst für seine Militärkapelle; erbrachte es bis zum Militärkapellmeister. Als er 1783 als Regimentsmusiker von Eger nach Wien kam, liess er sich von berühmten Zeitgenossen inspirieren. Er hinterliess ein breites Werk aller Gattungen und schrieb viele Stücke für Harmoniebesetzung. Zur siebensätzigen Serenade in Es-Dur liess er sich von Beethoven anregen. Er übernahm die Besetzung wie in dessen Septett op.20 (Klarinette, Fagott, Horn, Violine, Viola, Cello, Kontrabass) und fügte sein Instrument, die Oboe hinzu.

Das Werk fügt viele Stimmungen zusammen, versprüht aber hauptsächlich Heiterkeit. Die Interpretation war meisterhaft: Jedes Instrument hat seinen eigenständigen Part und doch erklang eine organische Erzählung. Katharina Suske (Oboe), Pierre-André Taillard (Klarinette), Rainer Johansen (Fagott), Christian Holenstein (Horn), Maria Kubizek (Violine), Katia Viel (Viola), Jonathan Pešek (Violoncello) und Ján Krigovský (Kontrabass) zeichneten die Charaktere und die zahlreichen musikalischen Ideen klar. Der Freitagsakademie zuzuhören war auch für die Augen ein Genuss: Zu sehen wie die Violinistin mit jedem Ton körperlich mitgeht bis hin zum flatternden Verwehen, zu erleben wie die Musizierenden sich mit Blicken verständigen und ihre Spielfreude Lächeln in ihre Gesichter zauberte, war einfach schön.

Die Serenade ist nicht wie die Bezeichnung vermuten lässt, «Gute-Nacht-Musik»;



Die Mitglieder der Freitagsakademie Bern versprühten viel Heiterkeit und Spielfreude.

(Bild: Monica Dörig)

sie diente dem Vergnügen in der sinnenfreudigen Barockzeit, gern im Freien aufgeführt – daher mit tragenden Blasinstrumenten besetzt. Daraus entwickelten sich heitere, vielschichtige, orchestrale Tondichtungen.

## Brillant aufgespielt

Die Darbietung der mehrsätzigen Kompositionen waren für die brillant aufspielenden eine beeindruckende Leistung. Sie verlangten hohe Präzision und viel Energie. Man weiss es: Mozart erdachte gern Werke mit Schalk, aber auch mit technisch herausfordernden Verzerrungen. In sei-

nem Divertimento KV 251, im sogenannten Nannerl Septett, führt die Oboe den Reigen an; im Andantino singt sie innig ein Duett mit der Violine. Die hohen Streicher treten im Menuetto mit dem Kontrabass in einen neckischen Dialog. Die Spielanweisung allegro assai nahm die Freitagsakademie wörtlich. Sie spielte so energisch, es hätte einem schwindlig werden können: Auf das tänzerische zweite Menuetto, in dem die zweite Geige (German Echeverri) der ersten meisterhaft nacheiferte, folgte wirbelnd und schwadronierend gespielt, übermütig fast spöttisch klingend, das schillernde Rondeau, das in den mit fest-

lichen Glanz geschmückten Marcia alla francese mündete. Hornist Daniel Lienhard ergänzte dazu das Ensemble. Als die letzten Geigentöne in einer Wiederholung als Zugabe im Klangraum davonzutscherten, lachten Publikum und Interpreten herzlich. Der Beifall galt der sorgfältigen Ausgestaltung, der eindrucksvollen Virtuosität in den temporeichen Passagen, den liedhaft vorgetragenen Melodien ebenso wie den sprühend interpretierten Sätzen mit ihren hübschen Schnörkeln. Die Zuhörernden applaudierten dankbar und gingen heiteren Herzens in die Nacht hinaus.

# Klare Ansage: «Gemeinsam stark werden»

Intensives Trainingslager des Appenzeller Kantonschwingerverbandes in Willisau

Der Appenzeller Kantonal Schwingerverband (AKSV) führte am vergangenen Wochenende mit all seinen Mitgliedern – Nachwuchs- und Aktivschwinger, Leiter, Funktionäre, Vorstandsmitglieder und Klubpräsidenten – ein gemeinsames Trainingslager durch.

Thomas Mock

Marcel Kuster, der als Lagerleiter fungierte, leistete zusammen mit seinem Leiterteam hervorragende Arbeit. Unter dem Motto «gemeinsam stark werden» führen über 88 Personen am Samstagmorgen mit zwei Reiseautos der Ramsauer Carreisen und einigen Privatautos ins luzernische Willisau.

Die in Gruppen aufgeteilten Schwinger begannen bereits am Vormittag mit den ersten Trainings. Nebst dem Schwingen wurde auch an der Athletik gefeilt, und ebenso kamen die Teilnehmer in den Genuss einer aus Spiel und Spass bestehenden Einheit. Die Klubpräsidenten und die Verbandsführung tauschten sich währenddessen über das gesamte Klub- und Verbandswesen aus. Nach der Mittagspau-



Die Schwinger blicken auf ein geglücktes Trainingslager zurück.

(Bilder: AKSV/zVg)

se wurden die Gruppen rotiert und eine weitere Trainingseinheit durchgeführt. Während Kuno Sutter und Beat Langenegger den technischen Teil im Sägemehl unter ihrer Aufsicht hatten, wurde das Athletiktraining von Michael Bless und Dominik Schmid durchgeführt. Die motorischen Grundfähigkeiten wie Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit, Schnelligkeit und Koordinationsfähigkeit standen dabei im Vordergrund. Vorstandsmitglied Franz

Inauen wie auch Reto Möslü übernahmen das spielerische Training, wobei insbesondere die körperliche Anstrengung mit Spass verbunden werden konnte. Ebenso wichtig wie das Training war auch ein Ausblick auf die kommende Saison. Informationen bezüglich stattfindenden Trainings und Saisonhöhepunkten wurden weitergegeben. Während für die Nachwuchsschwinger der Eidgenössische Nachwuchsschwingerstag in Sion im Vor-

dergrund steht, wird dies für die Aktivschwinger das eidgenössische Jubiläumfest in Appenzell sein. Es mag wohl selbstverständlich klingen, dass alle heimischen Schwinger diesem Anlass entgegenfiebert werden und sich mit einer guten Saisonvorbereitung in eine vielversprechende Ausgangslage bringen wollen. Das wohlverdiente Abendessen war allerdings noch nicht der Abschluss des intensiven Trainingstages. In der Abendsession ging es nochmals in die Turnhalle, wobei nebst einem schweisstreibenden Postenlauf allerdings auch hier der Spass im Vordergrund stand.

Am Sonntagmorgen wurde die Arbeit unter dem gleichen Motto wie tags zuvor wieder aufgenommen. Wiederum wurden drei Gruppen gebildet und sowohl im technischen, athletischen und spielerischen Bereich intensive Trainingseinheiten durchgeführt. Auch im Nachmittagsprogramm wurden nochmals Schweißperlen ausgepresst, ehe das gesamte Team wieder die Heimreise in Angriff nahm.

Für den Appenzeller Kantonschwingerverband war das Trainingslager ein voller Erfolg. Alle Teilnehmer und auch die Leiter konnten vom Lager in irgendeiner Art und Weise profitieren, dazu lernen, sich weiterentwickeln und stärker werden.



Intensive Trainingseinheiten warteten nicht nur im Sägemehl auf die Schwinger.



Auch im Athletiktraining und bei Spiel und Spass wurden Schweißperlen generiert.

## Veranstaltungen

Mittwoch, 8. November

### Appenzell

- 10.00 Geführter Rundgang und Degustation bei der Appenzeller Alpenbitter AG, Treffpunkt: Eingang Appenzeller Alpenbitter, Weissbadstrasse 27
- 13.30 Goofe-Atelier in der Kunsthalle Appenzell
- 14.00 Öffentliche Führung durch das Museum Appenzell
- 14.00 Besuch auf dem Bauernhof von Familie Speck-Schlauri, Sonnenhalbstrasse 59, 9050 Appenzell, Anmeldung bis 12.00 Uhr unter Tel. 071 788 96 41 oder info@appenzell.ch
- 14.00 Alzheimer Schweiz: Treffen der Angehörigengruppe bei der Pro Senectute Appenzell Innerrhoden, Marktgasse 10c (Sitzungszimmer im Parterre)
- 19.30 Offenes Atelier für Junge in der Kunsthalle Appenzell

### Weissbad

- 20.00 Appenzeller Musik im Hotel Hof Weissbad

Donnerstag, 9. November

### Appenzell

- 10.15 Öffentliche Bierdegustation im Besucherzentrum «Brauquöll»
- 18.30 Hauptversammlung der «Mitte» Appenzell Innerrhoden im Alters- und Pflegezentrum Alpsteeblick

Freitag, 10. November

### Appenzell

- 14.00 Pro Senectute: Jassen im Restaurant Findling im Alters- und Pflegezentrum Alpsteeblick
- 18.45 Parteitag der SP AI im Restaurant Linde
- 19.00 Waldhökler im Pub Appenzell
- 19.30 Musikalische Städtereise mit dem Chor Gais in der Kunsthalle Appenzell, mit anschliessendem Apéro